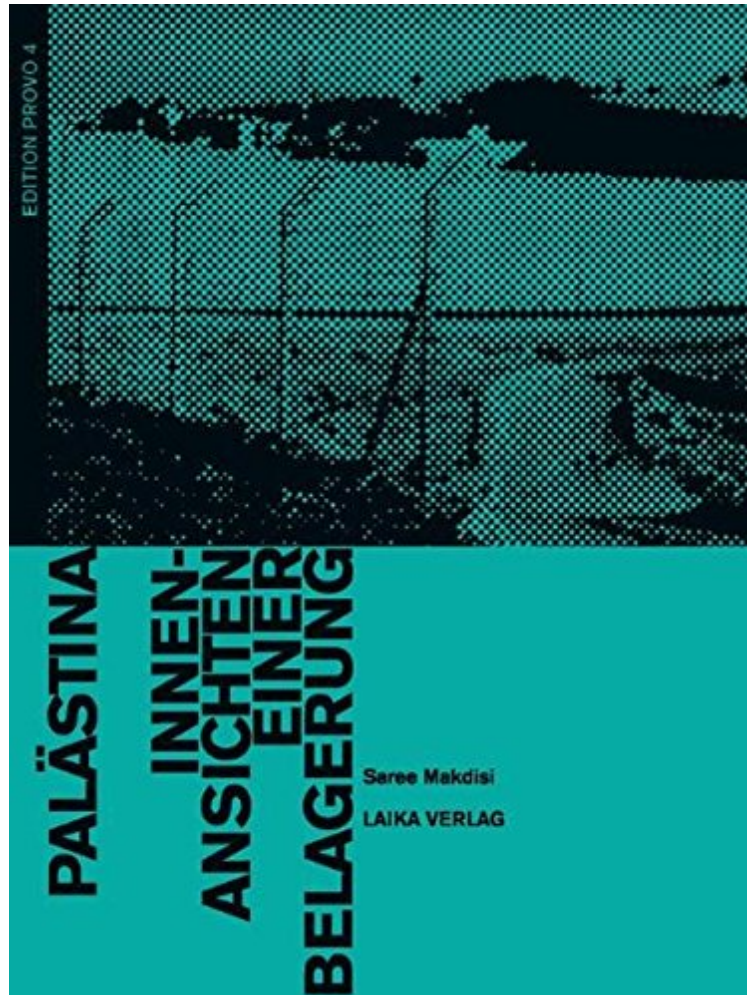


(Download free pdf) Palstina: Innenansichten einer Belagerung (EDITION PROVO)

Palstina: Innenansichten einer Belagerung (EDITION PROVO)

Von Saree Makdisi

audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #971627 in BcherVerffentlicht am: 2011-09-01Abmessungen: 8.70 x 1.10b x 6.26l, Einband: Taschenbuch420 Seiten | File size: 53.Mb

Von Saree Makdisi : Palstina: Innenansichten einer Belagerung (EDITION PROVO) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Palstina: Innenansichten einer Belagerung (EDITION PROVO):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. So sieht Alltag in Palstina ausVon SocrataEin groartiges, nchternes Buch ber den Alltag in Palstina - ideal fr all diejenigen, die mehr ber Leben und Situation in Palstina erfahren wollen als nur Schlagzeilen in den Nachrichten.12 von 13 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. DIE JDISCHE HERRSCHAFT Oder: Die Palstinenser wohnen am falschen OrtVon Ulrich Gellermann/RationalgalerieSaree Makdisi, kommt aus einer christlichen Familie. Seine Mutter ist Palstinenserin, sein Vater ist Libanese. Geboren ist der Autor in den USA. Er wirkt als Professor fr englische Literatur an der UCLA in Los Angeles. Der Publizist hat mit 'Palstina - Innenansichten einer Belagerung' ein Buch vorgelegt,

das in nüchternen Sprache über die Lage der Palstinenser in Israel und in den von Israel besetzten Gebieten berichtet. Es ist ein Buch, das man nicht gern liest. Es ist ein Buch, das man lesen muss. Wenn man gerecht sein will. Ost-Jerusalem ist, nach Auffassung der Vereinten Nationen, Teil jenes Besatzungsgebietes, das Israel 1967 ebenso annektierte wie den Gaza-Streifen und die Westbank: Das Land der Palstinenser. Die Bewohner der Westbank dürfen allerdings nach dem Willen der israelischen Regierung nicht nach Ost-Jerusalem, wo ihre Verwandten und Freunde wohnen. Und die Jerusalemer Palstinenser dürfen nicht in die Westbank, ohne israelische Genehmigung. Selten genug wird sie erteilt. Auer man hat Glück oder stellt sich dem israelischen Geheimdienst als Spitzel zur Verfügung. Wer diese oder andere Papiere - Geburtsurkunden, Personalausweise, Aufenthaltsgenehmigungen - haben möchte, muss Tage in Schlangen vor einem kleinen, schwach besetzten Büro verbringen. Natürlich sind die Formulare in Hebräisch. Auch wenn die Mehrheit der Palstinenser nur arabisch spricht. Für jüdische Siedler wurden im palstinensischen Ost-Jerusalem seit 1967 rund 100.000 Wohnungen gebaut und gefördert. Etwa 9.000 Bauanträge von Palstinensern wurden genehmigt. So vermindert sich die Zahl der Palstinenser stetig und so wächst die Zahl der Juden in Ost-Jerusalem. Eine Mauer zieht sich durch die Westbank. Ein Gebiet, das den dort lebenden Palstinensern gehört und von der israelischen Armee besetzt gehalten wird. Wenn die Mauer fertig ist, wird sie mehr als 700 Kilometer lang sein. Ihr kleinster Teil verläuft längs der Grünen Linie, der Waffenstillstandsgrenze zwischen Israel und der Westbank. Ihr größter Teil zerschneidet die Westbank, trennt die Palstinenser von ihren Brunnen und Wäldern, setzt sie erheblichen Umwegen und erniedrigenden Kontrollen aus und vernichtet Ackerland: Eine Million Olivenbäume sind nach der Errichtung der Mauer nicht mehr oder nur erschwert zu erreichen, eine knappe halbe Million Bäume wurde verbrannt, entwurzelt oder niedergewalzt. In den Sperrzonen rund um die Mauer dürfen sich Palstinenser nur zu bestimmten Zeiten und mit bestimmten Papieren bewegen. Für jüdische Israelis gelten die Regeln nicht. Ein Kind palstinensischer Eltern, das im Ausland geboren wurde, darf nicht ohne Genehmigung der israelischen Behörde in seine Heimat: Weder in den Gaza-Streifen, noch in die Westbank noch nach Ost-Jerusalem, alles Gebiete, die Israel seit mehr als 40 Jahren besetzt hält. Zumeist bekommt so ein Kind die Genehmigung nicht. Eine palstinensische Mutter hat ihr Kind seit Jahren nicht gesehen, weil sie ihren kranken Vater in Jordanien besucht. Man ließe sie nicht zurückkehren. Selbst dem leitenden Direktor des größten Investment-Fonds in der Westbank, einem palstinensischen Amerikaner, wurde zweimal die Einreise verweigert. Nach Auskunft der israelischen Menschenrechtsorganisation B'Tselem warten 120.000 palstinensische Anträge auf Familienzusammenführung seit dem Jahr 2000 auf Bearbeitung. Manchmal, wenn die israelische Armee meint, sie müsse einen palstinensischen Anschlag verhindern, riegelt sie die komplette Westbank ab. Dann müssen alle Insassen des Ghettos zu Hause bleiben. Im Jahr 2006 war das an 78 Tagen der Fall. Natürlich sieht die Genfer Konvention Regeln für eine Besatzungsmacht vor, die dieser Willkür entgegenstehen. Aber Israel behauptet, die Konvention hätte für ihre Besatzungsgebiete keine Gültigkeit. Diese besondere Rechtsauffassung gilt auch für das Staatsbürgerrecht: Weil es nach Auffassung des Obersten Israelischen Gerichtshofes keine israelische Nation neben dem jüdischen Volk gibt, haben alle, die als Juden gelten, auch wenn sie und ihre Familien seit Jahrhunderten in Moldawien oder den USA leben, ein 'Rückkehrrecht' nach Israel. Rund eine halbe Million Siedler haben, ermuntert und begünstigt von der israelischen Regierung, in den letzten 20 Jahren davon Gebrauch gemacht und siedeln in Ost-Jerusalem und der Westbank. Ein Privileg, das den Palstinensern, deren Familien seit Generationen dort leben, nicht zugestanden wird. Anfang der 70er Jahre lebten rund 10.000 Israelis in der Westbank und in Ost-Jerusalem, heute werden etwa 500.000 gezählt. Sie haben eigene Straßen die nur sie benutzen dürfen, eigene Wasserreservoirs und sind bewaffnet. In der palstinensischen Stadt Hebron besetzen 500 Siedler, die von 5.000 Soldaten geschützt werden, die Innenstadt und legen so die Stadt lahm. Kinder müssen von ihren Müttern oder ausländischen Helfern zur Schule begleitet werden. Trotzdem werden die Kinder und ihre Begleitpersonen beschimpft und mit Steinen beworfen. Die israelischen Soldaten sehen tatenlos zu. 90 Tage darf ein palstinensisches Kind von der Polizei festgehalten werden, ohne mit einem Rechtsanwalt sprechen zu können. Nicht weit von Hebron ist das Grab von Baruch Goldstein, geboren und aufgewachsen in Brooklyn. Goldstein hatte 1994 bei seinem Überfall auf eine Moschee 29 Palstinenser getötet und Dutzende verwundet. Auf seinem Grabstein steht: 'Hier liegt der Heilige Dr. Baruch Kappel Goldstein.' Es gibt zweierlei Recht unter der jüdischen Herrschaft: Das für die Herren und das für die Knechte, das für die, deren Abstammung über eine jüdische Mutter belegt ist und das für die anderen. Überall auf der Welt nennt man das Rassismus. Und wer wegschaut, macht sich mitschuldig. 8 von 10 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Palestina für immer besetzt? Von Dr. Ludwig Watzal "Palstina - Innenansichten einer Belagerung" ist keine Chronik israelischer Besatzungspolitik oder des Widerstandes, sondern eine Darstellung des alltäglichen Belagerungszustandes der Menschen in Palstina, die einem auf Militärdiktatur gegründeten Besatzungsregime ausgesetzt sind. Die konzisen Ausführungen des Autors, der als Professor englische Literatur und vergleichende Literaturwissenschaft an der University of California (UCLA) in Los Angeles lehrt, zeigen, dass kein normales Leben in der Westbank und dem Gaza-Streifen möglich ist. Die tagtäglichen Erniedrigungen, Misshandlungen und gewaltsamen Übergriffe des israelischen Militärs und der Besatzungsbehörden berauben die Menschen ihrer Würde und Menschenrechte und machen sie zu Objekten einer unberechenbaren Willkürherrschaft, die das Ziel verfolgt, den Widerstandswillen eines ganzen Volkes zu brechen und es zur Aufgabe und Auswanderung zu bewegen. Das Buch gliedert sich in drei Kapitel: Außen, Innen und Koda. In dem Abschnitt "Außen" beschreibt der Autor die Kontrollpraktiken, durch die Israel die Bewegungsfreiheit und den Kontakt der Menschen zur Außenwelt verhindert,

während die Enteignung der Existenzgrundlagen forciert vorangetrieben wird, um Siedlerkolonien nur für jüdische Israelis zu bauen, deren Bewohner dann auf Straßen fahren, die nur jüdischen Israelis vorbehalten sind. Das Straßensystem für die Palstinenser dagegen ist mit Kontrollposten überfüllt. Im Abschnitt "Innen" konzentriert sich der Autor auf die Auswirkungen der Besatzung auf die Familien. Neben einer Politik der Huserzerstrung versucht die israelische Regierung alles, um z. B. Familienzusammenführungen von Palstinensern, die in Ost-Jerusalem und der Westbank leben, zu verhindern. Ebenso zielt die Politik darauf ab, die Aufenthaltsgenehmigungen von Palstinensern besonders in Ost-Jerusalem zu annullieren. Diverse Gesetze sichern der jüdischen Bevölkerung Israels Privilegien gegenüber der nicht-jüdischen. Diese institutionalisierte Diskriminierung findet in zirka 30 Gesetzen ihren legalen Ausdruck. Im letzten Abschnitt "Koda" vergleicht Makdisi das gescheiterte Apartheid-Regime in Südafrika und das militärische Besatzungsregime, das die Palstinenser beherrscht. Die Ausführungen zeichnen sich durch unzählige Einzelfallbeispiele und persönliche Berichte von Betroffenen aus. Besonders verheerend wirkt sich der völkerrechtswidrige Bau der Mauer und des Sicherheitszaunes auf das tägliche Leben der Menschen aus. Obgleich die vierte Genfer Konvention von 1949 genau regelt, was eine Besatzungsmacht tun darf und was nicht, werden diese völkerrechtlichen Grundregeln durch die israelischen Regierungen missachtet, ignoriert bzw. ihnen zuwidergehandelt. Dies trifft zum Beispiel auf den Transfer von israelischen Staatsbürgern in die besetzten Gebiete wie die Westbank und die ebenfalls völkerrechtswidrig besetzten und annektierten Gebiete wie Ost-Jerusalem und die Golan-Höhen zu. Die Strangulierung des Völkerrechts wird an mehreren Stellen des Buches ausführlich behandelt. Entgegen der Behauptung der Israelis, dass die Lösung des Nahostkonfliktes ungemein kompliziert und Israel ein außergewöhnliches Land sei, vertritt Makdisi die gegenteilige Meinung. Es gehe nicht um Religion, nicht um Sicherheit und nicht um Terrorismus, sondern nur um Land. Das Problem der Zionisten habe von Beginn ihrer Kolonisierung darin bestanden, dass das Land bereits von Nicht-Juden bewohnt ist - 93 Prozent waren in den 1920er-Jahren Araber. Die schockierenden Ausführungen zeigen, dass die Tragödie der Palstinenser nicht zufällig entstanden ist, sondern durch zielgerichtete Politik verursacht worden ist. Ein ausgezeichnetes, informatives und aufrüttelndes Buch, das nichts mit den zahlreichen Märchenbüchern zum Nahostkonflikt gemein hat, die den deutschen Buchmarkt berfluten. Ob es zu einem einzigen, demokratischen und skularen Staat in der Region kommt, wie der Autor hofft, oder am Ende Israel überall ist, wird die Zukunft zeigen. Das Buch ist ein unbedingtes Muss! Dr. Ludwig Watzal, Journalist und Redakteur in Bonn.

Kurzbeschreibung Saree Makdisi, Professor für englische Literatur und vergleichende Literaturwissenschaft an der UCLA in Los Angeles, ein Neffe des 2003 verstorbenen Harvard-Professors Edward Said, legt mit Palstina Innenansichten einer Belagerung keine neue Chronik israelischer Besatzungspolitik seit 1948 vor, sondern eine detaillierte Untersuchung des alltäglichen Lebens der Menschen, die einem auf Militärdiktatur gegründeten kolonialen Besatzungsregime ausgesetzt sind. Saree Makdisi belegt anhand bisher unveröffentlichter Dokumente aus den israelischen Militärarchiven und anhand der minutösen Dokumentation der Fragmentierung palstinensischer Gebiete seine Sicht, dass eine Zweistaatenlösung längst illusorisch geworden ist. Makdisi sieht als einzige realistische Alternative einen multiethnischen, demokratischen Staat. Saree Makdisis Buch, nominiert für den Humanitarian Book Award, wurde vom amerikanischen Ex-Präsidenten Jimmy Carter als eines der wichtigsten und besten Bücher der letzten Jahre zum Nahost-Konflikt bezeichnet.